

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 2.

Dienstag den 7. Januar

1862.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnement-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühren: die gewöhnliche Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Laufende Beiträge sind willkommen.

Ämtliche Anzeigen.

Stuttgart.

Aufruf an diejenigen Exhacitanten, welche für Rekruten der diesjährigen Aushebung einstehen wollen.
Um den Bedarf an Einsteuern bei der nächsten Aushebung zu decken, werden diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, deren Dienstzeit im Laufe der ersten 6 Monate dieses Jahres (bis letzten Juni einschließlich) zu Ende geht, sofern sie geneigt sind, für Rekruten der diesjährigen Aushebung auf 6 Jahre einzustehen, hienit aufgefodert, mit gemeinderäthlichen vom Oberamte beglaubigten Zeugnissen über ihre Ausföhrung und beziehungsweise mit ihren Militärabschieden versehen, längstens bis zum 25. Februar bei denjenigen Regimentern, bei welchen sie unmittelbar vor ihrer Beabsichtigung gestanden sind oder derzeit noch stehen, zur Aufnahme in die Einsteherlisten sich zu melden. Die K. Ober- und Ortsvorsteher werden angewiesen, für Bekanntmachung dieses Aufrufs Sorge zu tragen.
Den 2. Januar 1862.

K. Kriegsministerium.

K. gemeinsch. Oberamt Nagold. Verfuß richtiger Berechnung der Geld-Entschädigungen der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbesoldungen wird nach Consistorial-Erlaß vom 16. Oktober 1860 (Gesellschafter No. 88 von 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht.

S p r a n n e.	Markttag, und zwar der 1te Markttag des 3. Monats des verfließen- den Quartals.	Roggen. M i t t e l.			Dinkel. M i t t e l.			Haber. M i t t e l.		
		Gewicht. vr. Schfl.	Preis, vr. Etr. fl. kr.		Gewicht. vr. Schfl.	Preis, vr. Etr. fl. kr.		Gewicht. vr. Schfl.	Preis, vr. Etr. fl. kr.	
	December 1861.									
Nagold	7ten	256	5	15	150	5	14	172	3	22
Altenstaig Stadt	4ten	254	6	9	153	5	19	164	3	40

Den 3. Januar 1862.

K. gemeinsch. Oberamt.
Bölg. Freihofen.

Forstamt Wildberg.
Revier-Stammbeim.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 9. Januar d. J.
Scheidholz aus dem Staatswald Dickemer
Wald, Abth. Reutheimerberg:

11 Nadelholzstämme mit 274,5 C.,

9 Nadelholzstöcke mit 416,4 C.,

1 Birke mit 14,8 C.,

6 tannene Stangen von 4—7" un-
ten und 20' lang,

2 1/2 Kl. eichene Scheiter und Prügel,

7 1/4 " buchene Scheiter,

7 3/4 " " Prügel,

2 3/4 " hagenbuchenes Nuthholz,

1 3/4 " aspene Prügel,

15 1/2 " Nadelholzscheiter,

5 3/4 " Nadelholzprügel,

1138 buchene und

1025 tannene Wellen.

Scheidholz aus dem Brühlberg:

6 1/4 Kl. tannene Scheiter u. Prügel,

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der

neuen Fabrik in Reutheim

Wildberg, den 2. Janua. 1862.

K. Forstamt.

Niethammer.

Nagold.

Holz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde verkauft am

Freitag den 10. Januar,

von Morgens 9 Uhr an,

a f hiesigem Rathhaus:

87 Stück Lang- und Knochholz,

160 Klasten Nadelholz-Scheiter und
Prügel,

8300 desgleichen Wellen,

113 tannene Bohnenstücken,

150 zehnschubige Reife und

70 Klasten tannenes Stumpenholz.

Den 2. Januar 1862.

Waldmeister Günther.

U e b e r b e r g,
Oberamts Nagold.

In dem Ueberberger Gemeinde-Wald
Schüttmüllerberg wurde am 27. d. Mts.
eine Holz-Argt und ein Griff gefunden,
welche wahrscheinlich ein Holzdieb dort lie-
gen ließ. Es wird der rechtmäßiger Eigen-
thümer öffentlich aufgefordert, diese Ge-
genstände innerhalb 20 Tagen gegen Ersah
der Kosten bei dem Unterzeichneten abzu-
holen, da nach Ablauf dieses Termins
dieselben dem Finder zuerkannt werden.

Den 28. Dezbr. 1861.

Schulttheißenamt.

Kübler.

2) B e j e n f e l d,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Fahrniß-Versteigerung.



In der Verlas-
senchafts- Thei-
lungs- Sache des
kürzlich verstorbe-
nen Hofbauern Jo-
hann Georg Maß von hier, findet in des-
sen Wohnhaus — an der Straße von

Freudenstadt nach Wildbad gelegen —
ein größerer Fahrniß-Verkauf im öffentlichen
Ausschreib statt, wozu die Liebhaber einge-
laden werden.

Zum Verkauf kommen:

am Dienstag den 14. d. Mts.,

von Morgens 9 Uhr an,

1 Pferd, 1 Paar Ochsen, 1
Stier, 4 Kühe, 6 Rinder, 1
fettes Schwein, 2 Läufer-
Schweine, sodann ein Vorrath von Rog-
gen, Haber, Gerste, Holz und Dünger;

am Mittwoch den 15. d. Mts.,

von Morgens 9 Uhr an,

ca. 300 Etr. Heu und Stroh, ca. 300
Stück unausgedroschene Haber- und
Roggen-Garben, der Vorrath an Rog-
gen und Haber-Stroh, 2 aus-
gerüstete Wagen, 1 kleineres
Wägel, 1 Pflug und 1
Egge;

am Donnerstag den 16. d. Mts.,

von Morgens 9 Uhr an,

der Vorrath an Kraut, Rüben, Kartoff-
feln, sodann die übrigen Haus-Geräth-
schaften, namentlich Kleider, Schreinwerk,
Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr
und verschiedener allgemeiner Hausrath,
auch Fuhr-Geschirr.

Die Abgabe der verkauften Fahrniß ge-
schieht nur gegen sogleich baare Bezahlung.
Den 6. Januar 1862.

Die Theilungs-Behörde.
vdt. Amts-Notar Schmidt.

21^a **Altenstaig Stadt.**
Geld auszuleihen.
 Zu 4 1/2 % liegen bei hiesiger Stadtpflege
700 fl. bis 1000 fl. Geld zum Aus-
 leihen parat.
 Den 4. Januar 1862.
 Stadtpfleger Schupp.

21^a **Altenstaig.**
Geld-Offert.
830 fl. hat die hiesige Stiftungspflege
 gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

21^a **Schietingen,**
Oberamts Nagold.
Geld-Antrag.
 Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen
300 fl. gegen gesetzliche Sicherheit und
 4 1/2 % pSt. sogleich zum Ausleihen parat.
 Stiftungspfleger Luz.

Privat-Anzeigen.

21^a **Altenstaig.**
Wahlsache.

Da nunmehr eine Neuwahl von
 Abgeordneten in die Ständekammer
 vorgenommen wird, hat unser seithe-
 riger Abgeordneter, Herr Kaufmann
 Koch in Rohrdorf, mehreren an
 denselben ergangenen dringenden Auf-
 forderungen, eine Wiederwahl anzu-
 nehmen, Rechnung getragen und sich
 entschieden hiefür erklärt.

Wir werden daher, um allen wei-
 teren Wahlagitationen vorzubeugen,
 Herrn Koch einstimmig wieder er-
 wählen, da derselbe bisher seinen
 Pflichten als Abgeordneter des Be-
 zirks nach Kräften getreu nachgekom-
 men ist, wofür wir demselben auf
 diesem Wege unsern Dank ausspre-
 chen. Mehrere Wähler
 Altenstaig's.

Musik-Anzeige.

Donnerstag den 9. Januar findet im
 Saale des Gasthofs zur Sonne von
 Abends 7 Uhr an Remion und nach deren
 Beendigung Tanz-Unterhaltung durch die
 Musik der reitenden Artillerie (11 Mann)
 unter Leitung des Unterzeichneten statt.
 Regiments-Stabstrompeter
 Schaff.

Nagold.
 Für die **Kleinfinderschule** sind dem
 Unterzeichneten weitere Gaben zugekommen:
 von Gottlob Hare, Leinwäcker, 12 fr.,
 Samwirth Baumann 18 fr., Seisenfieder
 Hare 12 fr., Werber Sattler 12 fr., Schrei-
 ner Bertsch 12 fr., R. R. 24 fr., R. R.
 24 fr., wofür diesen, wie den früheren Ge-
 bern, herzlich dankt und Gottes Segen
 wünscht Kaufmann Gayler.

Altenstaig.
 Am Samstag den 11. ds., Abends 8
 Uhr, religiöser Vortrag von
 Gustav Werner.

Hochzeits-Einladung.

Zu unserer ehelichen Verbindung am
 Donnerstag den 9. Januar
 erlauben wir uns, Freunde und Bekannte in unser Gasthaus zum
 Stern dahier freundlichst einzuladen.

Johannes Genfinger,
 Bierbrauer von Ebhausen,
 und seine Braut:
Friederike Dietsch, Wittwe
 des † Sternwirths Dietsch.

Frucht- und Vieh- Verkauf.

Die Unterzeichnete verkauft
 Montag den 13. Januar,
 Nachmittags 1 Uhr,
 im Schloß:
 100 Scheffel guten Dinkel,
 6 „ „ leichten dergl.,
 16 „ „ Gerste,
 30 „ „ Haber,
 8 Eimer Ackerbohnen;
 ferner sind dem Verkauf ausgesetzt:
 5 Paar fette Ochsen;
 wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Schloßguts-Verwaltung,
 Pfirmer.

Verkauf.
 Unterzeichneter ist Willens, zu verkaufen:
 6 bis 7 Eimer Wein, guter Qualität,
 Heßigheimer, vom Jahr 1859, roth,
 1 Eimer Zwetschenbrandwein,
 12 bis 13 Centner schön gedörrte Zwetsch-
 gen und
 1 schwer trachtige, untadelhafte, 5jährige
 Fohlen-Stute, hellbraun, nebst
 5 Centner Hopfen, schönsten und bester
 Qualität,
 wozu Liebhaber höflich einladet
 Joseph Giffeler.

21^a **Nagold.**
Magd-Gesuch.
 Bis Lichtmess wird in eine kleine Fami-
 lie eine Magd gesucht, die in der Haus-
 haltung bewandert und auch etwas Defo-
 nomie versteht; wo? sagt die
 Redaktion d. Bl.

Nagold.
Schlitten-Verkauf.
 Einen neuen, gepolsterten,
 1spännigen Schlitten mit Deich-
 sel versehen, somit auch 2spän-
 nig zu gebrauchen, hat zu verkaufen
 Wagnermeister Kiltlinger.

21^a **Deschelbronn,**
Oberamts Herrenberg.
 Der Unterzeichnete beabsichtigt, einen
 neuen **Weschstuhl** sammt Zugehör zu
 verkaufen, und wollen Liebhaber hiezu sich
 an ihn selbst wenden.
 Joh. Fr. Cipper.

21^a **Nagold.**
Geld-Antrag.
1800 fl. liegen gegen gesetzliche Ver-
 sicherung oder gute Bürgschaft zum Aus-
 leihen parat.
 Näheres bei
 Kronenwirth Mayer.

21^a **Nagold.**
Geld-Antrag.
100 fl. 130 fl. Pflegschaftsgeld kön-
 nen auf längere Zeit zu 4 1/2 Prozent aus-
 geliehen werden.
 Rauschenberger, Schreiner,
 sen.

21^a **Schietingen,**
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
 Bei dem Unterzeichneten liegen gegen
 gesetzliche Sicherheit 500 fl. Pflegschafts-
 geld zu 4 1/2 Prozent zum Ausleihen parat.
 Philipp Gunkel.

21^a **Ebhausen,**
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.
130 fl. Pflegschaftsgeld liegen gegen
 gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent zum
 Ausleihen bereit.
 Pfleger Christian Schöttle,
 Philipps Sohn.

Quintessenz
zur Conservirung der Zähne.
 Diese ärztlich geprüfte, alle schädlichen
 Substanzen ausschließende Zahnpulver ver-
 hindert bei richtigem Gebrauch hauptsäch-
 lich die Bildung des sog. Wassersteins, das
 Krankwerden des Zahnfleisches, die Fäul-
 niß der Zähne, den üblen Geruch des
 Mundes und dient überhaupt als unentbehr-
 liches Hilfsmittel zur Erhaltung der Zähne.
 Das Glas mit Gebrauch's-Anweisung
 kostet 24 fr.
 G. W. Jaiser'sche Buchhandlung.

(Eingefendet.)
 Nachdem der bisherige Abgeordnete, Herr
 Kaufmann Koch von Rohrdorf, auf An-
 suchen mehrerer Wähler sich für die Wie-
 derannahme einer Wahl erklärt hat, und
 Herr Weigle zu Gunsten dessen als Can-
 didat zurückgetreten sein soll, so glaubt Ein-
 sender dieß die Wähler hievon in Kennt-
 niß setzen zu müssen, damit keine unnütze
 Stimmenzerpitterung stattfindet, und Herr
 Koch, wie es solchem mit Recht gebührt,
 mit großer Stimmenmehrheit aus der Wahl
 hervorgehen möge.

Frucht- gattungen.	Magold, 4. Jan. 1862.			Altenstaig, 31. Dec. 1861.			Freudenstadt, 28. Dec. 1861.			Calw, 31. Dec. 1861.			Tübingen, 27. Dec. 1861.			Heilbronn, 4. Jan. 1862.			Viktualien-Preise.	
	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Dinkel, alter	5	6	454	438	5	—	451	448	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	5	6	454	438	5	—	451	448	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber	3	27	324	318	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	5	—	454	444	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Woggen	—	—	524	—	—	—	6	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wohnen	5	15	444	430	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linfen	5	43	532	445	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gröfen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Dienstnachrichten.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliessung das Umgebungsamt Kommissariat Gmünd dem Kameralamts-Kandidaten Wohlfahrt, das in Wangen dem Kameralamts-Kandidaten Böhler übertragen; den Direktor des Medizinalkollegiums v. Gehler zum lebenslänglichen Mitgliede der Kammer der Standesherren ernannt; die durch den Tod des Stadtschultheißen v. Gutbrod erledigte Stelle eines Mitglieds des Vorkollegiums der württembergischen Sparkasse dem Kaufmann Louis Landauer in Stuttgart, die evangelische Pfarrei Gammesfeld dem Pfarrer Seyd in Oberrieden, die Rektoratsstelle an dem Pädagogium in Eßlingen dem Professor Christian am Pyrenum in Ludwigsburg übertragen; auf die in Höchstbrenn Patronat befindlichen katholischen Pfarren: Ebersbach, Defanats Saulgau, den Pfarrer Mang in Verlingingen, Marktsulzenau, den Pfarrverweser Mohr in Dauten o. U., Dellingen, Defanats Rothenburg, den Pfarrverweser Naht in Aufhausen ernannt; die Gerichtsnotarsstelle in Niedlingen dem Amtsnotar Maier von Wiblingen, die Amtsnotarsstelle in Wiblingen dem Amtsnotar Keller von Roß, die Aktuarsstelle bei dem Oberamt Bradenheim dem Reg.-Referendar 1. Kl. Luz in Neresheim übertragen; dem Oberamtsaktuar Roschütz in Baissee die nachgeforderte Dienstentlassung bewilligt; den Salinenverwalter in Hall, Vergrath Freiherr v. d. Oken, zu Höchstbrenn Kammerherren ernannt; die erledigte Stelle eines Postamtssekretärs in Stuttgart dem Postamtsassistenten Wittich in Stuttgart übertragen, und dem Konfistorial-Redaktor Redwitz den Titel und Rang eines Kammersekretärs verliehen.

Der evangelische Schuldienst zu Hermannsweiler wurde dem Schulmeister Kust zu Großgartach, der katholische Schul-, Messner- und Organistenamt in Mariabrunn dem Unterlehrer Maier in Mengen, der evangelische Schuldienst zu Wildenbühlbach dem Schulmeister Schlienz in Bubenbach, der zweite evangelische Schuldienst zu Calmbach dem Unterlehrer Scheu in Ludwigsburg übertragen; der evangelische Schulmeister Kraus in Dauten, Defanats Leonberg, pensioniert, und der Bitte des auf das Abbinat Dauten ernannten Rabbinen Herz in Lebenhausen um Belassung in seinem bisherigen Amte entsprochen.

Für die für das Jahr 1861-62 ausgesetzten Belohnungen für Schulmeister und Provisoren wurde unter Andern für würdig erkannt: Schulmeister Schittenhelm in Gillingen.

Gestorben: Zu Ulm Regierungsrath Freiherr v. Wächter, 88 Jahre alt; zu Göttingen der frühere Oberlehrer Salp an der Adershausen in Hohenheim, 64 Jahre alt; zu Stuttgart Hospitalpfleger Wildt, 62 Jahre alt; zu Weizheim der evangelische Schulmeister Schuler, 45 Jahre alt; zu Stuttgart Staatsrath v. Moser, 74 Jahre alt; zu Burgach der pensionierte Bezirksamtmann Volther, 82 Jahre alt; zu Stuttgart Eberle, pensionierter Sekretär des Oberpostamtsamts, 73 Jahre alt; Obermedizinalrath Dr. Hermann Jäger, 47 Jahre alt; zu Ulm der katholische Dekan, Stadt- und Garnisonspfarrer L. Dier, 69 Jahre alt; zu Ludwigsburg Regiments-Pferdearzt Dr. Amann.

Tages-Neuigkeiten.

Von der Magold, 3. Jan. Nachdem der frühere Abgeordnete unseres Bezirkes, Fabrikant Koch in Rohrdorf, mit dessen Verhalten in der Kammer man alle Ursache hatte, zufrieden zu sein, mit Bestimmtheit erklärt hatte, aus Gesundheits- und Geschäftsrücksichten eine Wiederwahl nimmer annehmen zu können, lag es im Interesse der Wähler, daß tüchtige Männer austraten, die ihre Ehre dareinsetzen, im Falle ihrer Berufung zum Abgeordneten, den Bezirk würdig zu vertreten. Auf besondere Einladung mehrerer Wähler ist nun auch Rechtskonsulent Walcher von Stuttgart als Bewerber aufgetreten und hat vor größeren Wählerversammlungen in Magold, Altenstaig, Haterbach, Wildberg und Sulz mit vielem Beifall gesprochen, sich als Mann des entschiedenen Fortschrittes auf gesetzlichem Wege bekannt und sich auf den Boden des Pöschinger Programmes gestellt. Was seinen Standpunkt deutlich genug bezeichnen dürfte, ist die ausdrückliche Erklärung in Betreff seiner Kandidatur, daß er nämlich nie als Bewerber aufgetreten wäre, wenn der frühere Abgeordnete Koch beabsichtigt hätte, sich wieder zu bewerben. Da er nun nur in Folge der entschieden ablehnenden Erklärung desselben hieher gekommen ist, in dieser Gewissheit den ganzen Bezirk bereiste, überall eingehende Reden gehalten, und wie wir uns nicht verhehlen wollen, vielen

Beifall gefunden hat, so kommt jetzt der hinkende Bote nach, wenn der Korrespondent in Nr. 104 des Blattes in Betreff des Auftretens Walchers sagt:

„Soeben kommt uns die Nachricht zu, daß Fabrikant Koch nunmehr doch die Wahl annimmt; wir theilen diese Nachricht um so mehr unsern Lesern mit, als hiedurch die in Aussicht gestandenen gebässigen Wahlmandate wohl unterbleiben dürfen, da Herr Walcher im Voraus erklärte, daß er nicht als Kandidat auftreten würde, wenn Herr Koch eine Wahl annehmen würde!“

Wie sehen wir die Worte verdreht! Walcher hat nicht gesagt, daß er jetzt nach seinen Vorträgen zurücktreten werde, sondern er hat gesagt, er wäre gar nicht aufgetreten, wenn nicht Koch entschieden abgelehnt hätte. Wie könnten wir auch annehmen, daß ein tüchtiger Mann nach so viel Aufwand an Zeit und Mühe so leicht den Kaufes Alles wieder fahren ließe, nur weil es nachher einem Anderen beikam, das Wort, auf das er sich gestützt hatte, auf das hin er herbeigekommen war, zurückzunehmen. Wir dürfen uns keiner Täuschung hingeben, die Freunde Walchers werden und können ihren Mann nicht so leicht im Stiche lassen, und es stünde in unserem Bezirke eine Scheidung der liberalen Partei bevor, die dem Kandidaten der rührigen konservativen Partei um so sicherer zum Siege verhelfen würde, wenn nicht die gesamte liberale Partei sich durch edelmüthigen Verzicht des einen Kandidaten zu Gunsten des Anderen unter einem Banner schaaren wird. — Wenn es sich nun um die Frage handelt, die einer zeitigen Lösung dringend bedarf, wer zu Gunsten des Andern Verzicht leisten soll, so sind wir weit entfernt, sie von einer Untersuchung über die persönliche Tüchtigkeit beider Männer abhängig machen zu wollen, auch kann das Alter den Ausschlag nimmer geben, nachdem Walcher als der Jüngere durch seine Erklärung, daß er ohne die bestimmte Ablehnungserklärung Kochs nicht aufgetreten wäre, den Tribut der Bescheidenheit vollständig entrichtet hat, die Lösung der Frage liegt vielmehr auf einem andern Punkt. Es ist zu bedauern, daß Herr Koch unseres Wissens keine Gelegenheit fand, das politische Glaubensbekenntnis Walchers in seinem ganzen Umfange zu vernehmen und sich davon zu überzeugen, mit welcher inneren und schlagender Konsequenz er dasselbe in seiner Richtung auf den entschiedenen, aber vernünftigen Fortschritt gegen alle Einwurfe zu vertreten wußte. Wenn dagegen die verschiedenen, zuvor mit größtentheillichem Eifer in Umlauf gesetzten Verläumdungen verstimmen mußten und sich, als aus der Luft gegriffen, als ein „Scherben-gericht“ erwiesen, so bedürfte es Angesichts dieser Thatsachen wohl schwerlich eines Opfers von Seiten unseres so hochverehrten früheren Abgeordneten Koch, das er seiner Gesundheit und seinen Geschäftsverhältnissen brächte, um hiedurch erst die Wahl eines gesinnungstüchtigen Mannes zu ermöglichen. Herr Koch hat das Opfer gebracht, indem er sich nun auch zu demselben bereit erklärte, und er hat sich damit das weitere Verdienst erworben, zur Abklärung der Situation einen Beitrag geliefert zu haben. Allein wir geben uns gewiß nicht ohne Grund der Hoffnung hin, daß er in allseitiger Erwägung all dieser Verhältnisse zum Mindesten des wichtigsten Grundsatzes bei jeder Wahlbewegung eingedenk bleiben wird, nicht durch Hader und Uneinigkeit im großen Lager der Fortschrittspartei die Erwählung eines streng konservativen Abgeordneten herbeizuführen, und dadurch den Ausdruck der wahren Gesinnung des Bezirkes zu verhindern.

Stuttgart. Die Nummer 1 des Staats-Anzeigers enthält das Gesetz, betreffend die Unabhängigstellung der Staatsbürgerlichen Rechte von dem religiösen Bekenntnisse.

Tübingen, 1. Jan. Der 1854 aus Erlangen hieher be-

rusene Professor v. Gerber, welcher zugleich das Kanzleramt der Universität, zuerst als Vice-Kanzler, jetzt als wirklicher Kanzler begleitet, wird Tübingen zu Ostern d. J. verlassen, um einem Rufe nach Jena zu folgen, wo er die Stellen eines Professors des deutschen Rechts und Rathes am Oberappellationsgericht übernehmen wird. Der Abgang dieses ausgezeichneten Lehrers wird eine sehr schwer zu ersetzende Lücke in unserem Lehrkörper hervorbringen. Nicht minder wird seine Führung der Universitätskuratel hier in dankbarem Andenken bleiben. (St. A.)

Aus Blaubenzen wird der Ulmer Schnellpost geschrieben: Wegen dringenden Verdachts der Begünstigung des zu Ohmden verübten Raubmords wurde hier die Geliebte des Schüfers Braun, die ledige Waldburga Frieß von Ohmden, verhaftet und nach Kirchheim abgeliefert. (Stuttg. A.)

In München müssen gegenwärtig von einem Hausmietzins von 700 fl. von dem Miether 24 Kronenthaler Armeegeld bezahlt werden.

Am Weihnachtsfeiertage spielten Knaben auf dem Bahngelände bei Nürnberg (Franken); sie sprangen neckend über das Geleis herüber und hinüber als schon der Glanz heran brauste. Den Verwegensten erwischte die Locomotive und schnitt ihm den Kopf glatt ab. (Dfz.)

Karlsruhe, 30. Dec. Bei der heute stattgefundenen Prämiengiehung der badischen 35-fl. Loose wurden die Nummern: 30,628, 144,272, 197,643, 214,259, 214,298, 222,461, 140,100, 275,271, 335,732, 363,725 jede mit 1000 fl. gezogen.

Kassel. Heute versammelten sich die Landtagsabgeordneten zur Bureauwahl. Alle, außer zwei, erklärten, nur mit Rechtsverwahrung zu wählen. Der Landtagscommissar bekämpfte dies und sagte: Dann sei die Versammlung unnüthig und zwecklos, verließ sammt dem Secretär und jenen beiden Treuen den Saal. Die Versammlung wählte doch das Bureau. Der Präsident Reibsthan hält entschiedene Ansprachen zur Wahrung der Landesrechte. Die Versammlung beschließt, die Rückantwort der Regierung auf die Bureauwahl abzuwarten. (Z. d. N. N.)

Berlin, 2. Jan. Die „Preussische Zeitung“ veröffentlicht Nachstehendes: Der König erwiderte auf den Neujahrsglückwunsch des Feldmarschalls Wrangel: er halte sich überzeugt, daß der Armee die Gefinnung, welche ihr König für sie hege, bekannt sei. Etwasigen Rückwirkungen, welche Zustände außeruropäischer Länder auf unsere Verhältnisse ausüben könnten, dürste Preußen ruhig entgegensetzen, da seine Armee fest gerüstet bereit stände. Auf die Glückwünsche der Minister erinnerte der König an die schweren Verluste, welche das Königshaus betroffen haben, hinzufügend: das durchlebte Jahr habe manches Trübe gebracht. Auch das beginnende zeigt eine ernste Gestalt, weil die Lage Deutschlands und Europas, die Lage der Welt Eventualitäten darbieten, deren mögliche weitere Entwicklung uns die Pflicht auferlegt, zu sein und einig zusammenzutreten, und das soll gewiß geschehen. (M. Z.)

Dänemark hat für Holstein und Lauenburg die Sammlungen für die „sogenannte deutsche Flotte“ verboten.

Einen königlichen Gehalt bekommt der König der Parionisten, der Sänger J. N. Beck in Wien, nämlich 17,000 fl., dazu drei Monate jährlich Urlaub, um sich draußen im Reich so viel er will zu erfrischen.

Bern, 31. Dec. Frankreich antwortete dem Bundesrath: es könne von seinem Standpunkte keine Gebietsverletzung im Dapenthal zugestehen, daher keine Genugthuung leisten. — Der österreichische Gesandte hat dem Bundesrath eine Note an das Cabinet in Washington mitgetheilt, worin er die Auslieferung der Gefangenen empfiehlt. (M. Z.)

Die Italiener wollen Venedig doch noch in diesem Jahr holen. Garibaldi hat den 1. April als den Termin bestellt, an dem der Feldzug anfangen soll.

Turin, 4. Jan. In einem Schreiben nimmt Garibaldi den Vorsitz über die gemessene Karabiniergesellschaft an; er sagt in demselben: Beeilet Euch, Euch in der Uebung der Waffen vorzubereiten, denn der Augenblick ist nahe, wo die Proben der Tapferkeit erneuert werden sollen. (Z. d. St. A.)

Turin. Abgeordnetenversammlung. Rattazzi stattete Bericht ab über die Neujahrsgelation. Der König sagte, er vertraue auf die fortdauernde Einigkeit von Krone und Volk. Wenn aus bekannten Gründen die Sache Italiens im Jahre 1861 keine großen Fortschritte gemacht habe, so hoffe er, daß das Jahr 1862 ihr günstiger sein werde. (S. M.)

Man liest in einer Turiner Correspondenz der „Lombardia“

von Mailand: Mazzini's Befinden hat sich etwas gebessert. Seine Stimmung ist jedoch ziemlich düster, wie aus einem hier eingelaufenen Briefe des Agitators hervorgeht. Wir theilen denselben seines allgemeinen Interesses wegen mit: „Es geht mir besser, aber ich bin ein entwurzelter Baum, den der Sturmwind niederwerfen kann. Ich werde nicht mehr lange leben. Die Jahre, die Arbeit und vieles Andere, haben ihr Werk gethan. Aber was liegt daran? Wenig liegt am Leben, aber man muß es genießen, so lange es dauert. Deshalb schreibe ich dir, für dich und alle Freunde, die ich unter Euch habe; ich kann nicht mehr, ohne mein Ende zu beschleunigen, aller Welt Antwort ertheilen, stets eine Correspondenz mit einer immer wachsenden Anzahl von Personen unterhalten, die mich lieben und um Rath fragen. Sie müssen darauf verzichten, ohne mein Stillkommen falsch zu erklären. Wenn ich zum Leben zurückkomme, so habe ich mehr Arbeit vor mir, als mir auszuführen vergönnt sein wird. Das Wenige, das ich schreiben werde, soll sich an Alle richten. Nur mögen Die, welche mich lieben, wissen, daß mein Herz für Alle schlägt. Mein Herz ist jung, wie mit zwanzig Jahren. Kein Lächeln eines Freundes, kein Act der Freundschaft ist für dasselbe verloren, die Freude entweicht, aber nicht die Heiligkeit der Gefühle. Dieß möchte ich, daß du Allen sagtest, die sich nach mir erkundigen. G. Mazzini.“

In Rom soll im Laufe dieses Monats ein allgemeines Concilium abgehalten werden, in welchem der Papst den Fürsten der Kirche darlegen will, wie das weltliche Erbgut Christi dem Unglauben der Zeit anheimgefallen sei und wie er alle geistlichen Zwangsmittel vergebens angewandt habe. Die Versammlung soll ihre Meinung über die Lage kundgeben, und über das, was nun zu thun sei, erklären.

Paris, 1. Jan. Beim Tuilerienempfang machte Kisseleff den Sprecher, da Cowley abwesend war. Der Kaiser sagte dankend: Das vergangene Jahr ist durch Ereignisse bezeichnet, welche mehrere Staaten erschüttert und mehrere Herrscherfamilien in große Trauer versetzt haben, er wünsche, daß das neue Jahr sich glücklicher zeige für Völkerglück und Herrscherfamilien. (Z. d. N. N.)

Lissabon, 3. Jan. In den Cortes wurde ein Gesetzesentwurf eingebracht, wodurch die Prinzessinnen der Thronfolge für fähig erklärt werden. Im Fall der König stirbt, soll Dom Fernando (der Vater des Königs) Regent sein (wie er das auch während der Minderjährigkeit Dom Pedro's I. 1853—55 war). Es herrscht Ruhe. (S. M.)

Am Nikolaustage hat der russische Kaiser, was man von ihm allgemein erwartete, eine Menge der inhaftirten Studenten freigelassen und ihnen ihr Vergehen verziehen.

Dem verstorbenen Prinzen Albert wird im Beal Park bei Salford eine Marmorstatue errichtet werden. Auch Manchester und andere große Städte des Landes gehen mit dem Gedanken um, sein Andenken in Erz und Stein zu verewigen.

London, 28. Dec. Die Army und Navy Gazette bemerkt, daß alle Anstalten getroffen sind, um, falls die Washingtoner Regierung auf Lord Lyons Depesche eine ungünstige Antwort ertheilt, fast augenblicklich 20,000 Mann nach dem Kriegsschauplatz absenden zu können. Eine große Anzahl Milizregimenter würde dann in den Küstengrafschaften zu permanentem Dienst einberufen werden. (Fr. Pstz.)

Liverpool, 1. Jan. Die mit dem Dampfschiff „Africa“ überbrachten Nachrichten aus Newyork melden, daß die Volkstimmung und die Presse sich weniger heftig gegen die Auslieferung der Südkommisäre ausspricht, seitdem man von den Rüstungen Englands Kenntniß hat. Man hält die Auslieferung sogar für wahrscheinlich, wenn die englischen Forderungen, die Lord Lyons am 18. Dec. erhalten, erfüllbar sind. (Wes. Stg.)

Newyork, 20. Dec. Eine Schlacht hat in Missouri stattgefunden; man versichert, 1300 Conföderirte hätten sich ergeben.

Newyork, 30. Dec. Es ist bis jetzt keine Entscheidung in der Trent-Angelegenheit getroffen. Die „New-York Times“ behauptet heute, daß Lord Lyons die Depesche seines Cabinets noch nicht dem Präsidenten übergeben habe. In Newyork ist die Meinung verbreitet, die Trent-Angelegenheit könnte gütlich geordnet werden, wenn die Forderungen Englands in gemäßigter Sprache gefaßt wären. (M. Z.)

— Menschen, welche die Unwahrheit sagen, pflegen nicht gerade aus, sondern auf die Nase zu sehen, als bräuchten sie einen Begleiter, weil sie sich verirrt haben.

Druck und Verlag der G. W. Sauer'schen Buchhandlung. Stuttgart: H. 121.

Nr.

Dieses Blatt ist
— Einmal

S. A.
eine neue
fassungs-Mr.
29. Mai 18

bestimmt wo

Die A
De

31^a

Schulmüller
eine Holz-
welche wahr-
gen ließ. G
thümer öffent-
genstände im
der Kosten k
holen, da
dieselben den
Den 28. J

21^a

B
Gericht
Fabri



bann Georg V
sen Wohnbau
Freundstadt
ein größerer Ba
Aufstreich statt
laden werden.

Zum Verkauf
am Dien
von M

1 Pferd, 1
Stier, 4 Kü
fettes Schwe
Schweine, so
gen, Haber,

am Mittwoch
von M

ca. 300 Ctr.
Stück unanse
Roggen-Garb
gen und Haber

gerüstete Bäl
Bägel, 1
Egge;

am Donnerstag
von Mo

der Vorrath a
feln, sodann

schaften, namen